

Es geht auch mit Anstand

Karl Kardinal Lehmann erhält wegen seines Einsatzes für Ethik in der Wirtschaft Preis des Fördervereins

PFORZHEIM. Schon lange vor der gegenwärtigen Wirtschaftskrise hat sich Karl Kardinal Lehmann der Ethik in der Ökonomie verpflichtet gefühlt. Dafür wurde er gestern an der Hochschule geehrt.

PZ-REDAKTEUR
OLAF LORCH

„Es gibt tatsächlich noch Ökonomen, die halten Ethik in der Wirtschaft für überflüssig.“ Als der Bischof von Mainz während eines Pressegesprächs diesen Satz sagt, schüttelt er traurig den Kopf. Und etwas ungläubig – hat denn spätestens nach dem Zusammenbruch der Märkte nicht der Letzte gemerkt, dass das schiere Blicken auf Finanzen und Renditen, das Erfinden immer neuer, undurchsichtiger Instrumentarien, das maximale Gewinnstreben ein Ende haben muss? Karl Kardinal Lehmann fordert Ethik in der Wirtschaft nicht erst seit gestern, sondern seit vielen Jahren. Und nicht erst die Krise war der Anlass für den Förderer- und Alumniverein (FAV) der Hochschule, den früheren Vorsitzenden der deutschen Bischofskonferenz, zum Träger des Preises „Hochschule und Wirtschaft“ zu küren. Er ist mit 25000 Euro dotiert, wird alle zwei Jahre – heuer zum dritten Mal – verliehen. Stifter ist stets das Unternehmen Laboratoire Biothétique, dessen Chef, Siegfried Weiser, Ehrensator



Hoher Besuch im Audimax: Karl Kardinal Lehmann wird geehrt. Er setzt sich seit Jahren für Wirtschaftsethik ein. Rechts Hochschulrektor Martin Erhardt, ganz links der Vorsitzende des Fördervereins, Gründungsrektor Rupert Huth und Preisstifter Siegfried Weiser. Foto: Ketterl

Handelns immer wieder auf die Agenda zu setzen.“ Wenn Ethik allerdings zur Schablone werde, um damit etwas zu erreichen, werde sie zu einem Unterhaltungsfach.

Das war Wirtschaftsethik in der Tat viele Jahre lang. Professoren und Studenten wurden belächelt für ihre vermeintliche Blauäugigkeit und ihr Gutmenschenentum. An der Hochschule Pforzheim, so Rektor Professor Martin Erhardt, habe man früher als an vielen anderen Hochschulen den Stellenwert von Wirtschaftsethik erkannt. Davon zeuge unter anderem das – freiwillige – Zertifikatsprogramm „Ethikum“.

Einstimmige Entscheidung

Einer seiner Vorgänger, Gründungsrektor Professor Rupert Huth, macht als Vorsitzender des Fördervereins klar, dass bereits vor zweieinhalb Jahren der Entschluss gefallen sei, den Preis dem Thema Wirtschaftsethik zu widmen. Huth: „Und als Preisträger kam eigentlich nur einer in Frage“ – Lehmann. Dieser ver-

wahre sich dagegen, so Weiser, dass Ökonomie den Anspruch auf eine „Weltformel“ erhebe und plädiere dafür, sich den Blick auf die Ganzheit

der Welt zu bewahren – und trotz allem – zu dieser Welt „Ja“ zu sagen. Auch breche Lehmann eine Lanze dafür, dass es neben der Arbeit noch

die Muße geben müsse. Der Kardinal erzählt dabei von den rund 6000 Südkoreanern in seinem Sprengel, denen die Versetzung nach Deutschland wie das Hineingebettetsein in ein Paradies vorkomme – gemessen an dem, was man von ihrer Arbeitskraft (und dem Privatleben) in ihrer Heimat von ihnen einfordere.

Nachdenklich und weitsichtig

Wie stellt sich der Mann, der selbst 18 Jahre lang Lehrbeauftragter war, seit 26 Jahren Bischof ist und viel in der realen Wirtschaftswelt herumkommt, das Idealbild eines Menschen in dieser Zeit vor? „Nachdenklich, weitsichtig, geduldig, fröhlich, nicht mental beherrscht vom schnellen Geld.“

Das hätte auch von einem seiner ehemaligen Schüler über seinen Lehrer gesagt sein können: Professor Albert Raffelt, heute Leiter der Bibliothek an der Uni Freiburg. Er hält an diesem, vom Cello-Duo Julius Berger und Hyun-Jung Berger umrahmten Festakt die Laudatio.

ZUR PERSON

Karl Kardinal Lehmann

... wurde am 16. Mai 1936 in Sigmaringen geboren. Nach seiner Schulzeit studierte er Philosophie und Theologie in Freiburg und Rom. 1963 wurde er in Rom von Julius Kardinal Döpfner zum Priester geweiht. 1962 und 1967 erwarb sich Karl Lehmann die Dokortitel in Philosophie und Theologie. Als Assistent von Karl Rahner zwischen 1964 und 1967 arbeitete er an den Universitäten von München und Münster, erlebte aber auch das Zweite Vatikanische Konzil in Rom aus nächster Nähe mit. Mit 32 Jahren wurde er auf den Lehrstuhl für katholische Dogmatik und Theologische Propädeutik in Mainz berufen; drei Jahre später übernahm er in Freiburg/Breisgau die Professur für Dogmatik und ökumenische Theologie.

1983 wurde Lehmann zum Bischof von Mainz gewählt und ernannt. Am 2. Oktober 1983 empfing er die Bischofsweihe im Mainzer Dom. 1987 wurde er zum Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz gewählt, 1993, 1999 und 2005 in diesem Amt für jeweils weitere sechs Jahre durch Wahl bestätigt. Zum 18. Februar 2008 trat Kardinal Lehmann vom Vorsitz der Deutschen Bischofskonferenz zurück, bleibt als Bischof von Mainz aber weiter Mitglied der Konferenz. Dort ist er Vorsitzender der Glaubenskommission. 2001 ernannte Papst Johannes Paul II. Bischof Lehmann zum Kardinal. In dieser Funktion nahm er am Konklave im April 2005 teil, aus dem Papst Benedikt XVI. hervorging. Lehmann ist Träger zahlreicher Auszeichnungen. pm

AUF DEM CAMPUS

Was läuft auf dem Campus? Einmal wöchentlich berichtet die PZ während des Semesters über Wissenswertes von der Hochschule.

der Hochschule ist – und die Firma einer der vier Hauptsponsoren der Bildungseinrichtung.

Im Rahmen des Festakts im Walter-Witzenmann-Hörsaal vor Spitzenvertretern von Politik und Wirtschaft, aber auch Studenten und „normalen“ Pforzheimer Bürgern, mahnt Preisstifter Weiser, „die Frage ethisch verantwortungsvollen

Aus Spaß an der Technik

Gymnasiasten lernen bei Ingenieuren

PFORZHEIM. Die Spannweite reicht vom Löten bis zum Programmieren – die 18 jugendlichen Teilnehmer der ersten Schüler-Ingenieur-Akademie (SIA) nehmen das Ingenieurstudium seit Februar genau unter die Lupe. In der vergangenen Woche schlossen sie an der Hochschule die Programmierung von Mikrocontrollern ab.

Erst löten, dann programmieren

Einblicke in die technische Berufswelt und konkrete Aufgabenstellungen sollen dem jugendlichen Ingenieursnachwuchs die spätere Berufsfindung erleichtern. Der Studiengang Informations- und Elektrotechnik bot den Teilnehmern ein in der Anwendung bekanntes, aber komplexes Gebiet zum Kennenlernen. An der Hochschule beschäftigten sich die Schüler mit Mikrocontrollern vom Aufbau bis zu deren Programmierung. Diese Halbleiterchips steuern, vom Verbraucher unbemerkt, die meisten technischen Gebrauchsgegenstände. Vor der Programmierung dieser Chips nahmen die Schüler den LötKolben in die Hand und stellten ihre Mikrocontroller selbst her.

„Mir hat das Löten Spaß gemacht“, sagt beispielsweise Oliver Giebitz. Der Oberstufenschüler plant seine berufliche Karriere im Bereich technischer Vertrieb oder

Luftfahrt und ist damit im Berufsfindungsprozess schon weiter als viele seiner Mitschüler. Die 18 Teilnehmer an der SIA verbindet ihr Spaß an der Technik.

Um diese Motivation zu stärken und den Jugendlichen Einblicke in die Vielzahl der technischen Berufe und Studienmöglichkeiten zu geben, wurde die SIA ins Leben gerufen. Organisiert von der Beruflichen-Bildungs-gGmbH (BBQ) in Kooperation mit der Agentur für Arbeit, der Hochschule und Firmen aus der Region, kann der akademische Nachwuchs sowohl in Praxis als auch in der Theorie der Technik schnuppern.

Das Programm erstreckt sich auf drei Semester und endet im Juli 2010. Nach dem ersten Semester zogen die jugendlichen Nachwuchsingenieure des Theodor-Heuss-Gymnasiums, des Hebel-Gymnasiums (beide Pforzheim), des Lise-Meitner-Gymnasiums in Königsbach-Stein und des Gymnasiums Remchingen jetzt positive Bilanz.

Im Herbst geht's weiter

Am 2. Oktober wird parallel der zweite Kurs der SIA mit ebenfalls 18 Teilnehmern an den Start gehen. Zur Auftaktveranstaltung treffen sich die Nachwuchsakademiker wieder in der Hochschule. pm

Vision und Wirklichkeit

Studiengang Transportation Design zeichnet Renault-Chefzeichner aus

PZ-REDAKTEUR
OLAF LORCH

PFORZHEIM. Er ist einer der bedeutendsten und einflussreichsten Auto-Designer der Welt, seit 1987 Design-Chef von Renault, Boss von 350 Mitarbeitern aus über 20 Nationen: Patrick le Quément, 64. Der Hochschule, genauer gesagt dem Studiengang Transportation Design, ist er spätestens seit 2002 eng verbunden – da reiste er Anfang Oktober an die Eutinger Straße und besiegelte mit den Professoren James Kelly und Lutz Fügner eine strategische Partnerschaft, die bis heute Früchte trägt. Am kommenden Freitag, 17. Juli, 19 Uhr erhält Le Quément, der im Oktober in den Ruhestand geht, im Congress-Centrum Pforzheim (ccp) für sein Lebenswerk den „Lifetime Achievement Award“ des Studiengangs, der als erfolgreichste Ausbildungsstätte für Auto-Designer weltweit gilt.

„Geniale Entwürfe“

„Er hat nicht nur geniale Entwürfe geschaffen, sondern auch dafür gesorgt, dass sie genauso produziert wurden. Damit hat er gezeigt, welcher Stellenwert Design in der Industrie haben kann“, sagt James Kelly, Leiter des Masterstudiengangs. Er



Der Beginn einer wunderbaren Freundschaft: Patrick le Quément (Mitte) bei einem Besuch in Pforzheim 2002 mit den Professoren James Kelly (rechts) und Lutz Fügner. Foto: Ketterl/Archiv

und Le Quément kennen sich aus gemeinsamen Berufsjahren bei Ford.

Original und Kopie

Es sei vor allem die realistische Umsetzung zukunftsweisender Ideen, die den Franzosen für die Auszeichnung prädestinierten, so Kelly. Das von Le Quément entwickelte Raumkonzept der Kompaktlimousine Scénic sei mehrfach kopiert worden; mit dem Twingo habe er erstmals das sogenannte „One-Box-De-

sign“ umgesetzt, also den Verzicht auf einen abgesetzten Motor- oder Kofferraum. Es waren Projekte wie „My first Renault“, ein Auto für die so genannte „Dritte Welt“ oder Prototypen für den Espace der Zukunft, die die Liaison mit Leben erfüllten. Immer wieder durften Studenten ins Design-Zentrum nach Paris fahren und ihre Arbeiten präsentieren.

Im Jahr 2007 bezog Renault erstmals den Studiengang Mode in die Partnerschaft mit ein.

Laufsteg

Bald ist es wieder soweit, das Ende des Semesters naht. Bei aller Erleichterung, welche viele von uns darüber empfinden werden, sollte man aber nicht vergessen, dass dennoch einige Dinge anstehen, die eigentlich Pflichttermine für jeden Studenten der Hochschule sein sollten. Die Rede ist von der Werkschau der Gestalter. Die Designer – sie sind bekanntlich die zahlenmäßig kleinste Fakultät – zeigen die Palette ihres Könnens am Ende des Semesters, wie schon so viele Semester zuvor. Es mag einigen an den anderen Fakultäten nicht ganz klar sein, aber unsere Gestalter sind Weltklasse. Es sei also jedem angeraten, sich mal aufzuraffen und sich in Richtung Holzgartenstraße und Congress-Centrum (Transportation Design) in Bewegung zu setzen. Die Gestalter freuen sich, wenn sich auch die anderen Fakultäten und Studiengänge für sie interessieren. Nicht, dass sie das nötig hätten. Die kriegen ihre Bude auch so voll. Aber alle anderen erhalten die einmalige Chance, Dinge zu Gesicht zu bekommen, die bald schon vielleicht in jedem deutschen Haushalt stehen werden. Gerade die Betriebswirte, die ja naturgemäß selber etwas Handfestes vorweisen können, sollten die Gelegenheit nutzen. Für die, die das immer noch nicht vom Hocker reißt, kann Alice nur auf die Modenschau verweisen. Kleider, die von Studenten an Studenten – für jedermann, der Mut hat – gezeigt werden, was will man mehr? Die Tatsache, dass man viele Leute dort kennt, mit ihnen an einer Hochschule studiert, gibt dem Ganzen einen besonderen Touch. Ansonsten: schöne Ferien und viel Glück bei den Klausuren, für all jene, die noch schreiben.

Alice Weiß

Werkschau der Gestalter

PFORZHEIM. Die Werkschau der Fakultät für Gestaltung wartet am Freitag und Samstag nächster Woche mit einer Vielzahl von überraschenden Einblicken auf. Während die Studiengänge Mode, Industriedesign, Schmuck und Objekte der Alltagskultur, Visuelle Kommunikation und Creativ Direction die zum Teil preisgekrönten Abschlussarbeiten in der Holzgartenstraße 36 präsentieren, sind die Arbeiten des Studiengangs Transportation Design im Congress-Centrum Pforzheim, Mittlerer Saal, zu sehen – und nicht, wie es Tradition war, an der Eutinger Straße.

Am Freitag, 17. Juli, um 19 und 21 Uhr sowie am Samstag, 18. Juli, um 17, 19 und 21 Uhr präsentieren die Absolventinnen des Studiengangs Mode ihre Kollektionen. Karten für die fünf Modenschauen können am 15./16. Juli von 10 bis 16 Uhr telefonisch unter (0 72 31) 28 60 45 bestellt werden. Die Werkschau der Gestalter ist an beiden Tagen jeweils von 10 bis 18 Uhr geöffnet. pm

INFO

HOCHSCHULE PFORZHEIM

Wichtige Adressen

Studentensekretariat der Fakultäten für Technik, Wirtschaft und Recht: Tiefenbronner Straße 65, 75175 Pforzheim, Telefon (07231) 28 69 40 (Montag-Freitag 9–11.30 Uhr)
Studentensekretariat der Fakultät für Gestaltung: Holzgartenstraße 36, 75175 Pforzheim, Telefon (07231) 28 67 25 (Montag, 13–18 Uhr)
ASTA: Telefon (07231) 28 62 63
Internet: www.hs-pforzheim.de